

„Lassen uns nicht entmutigen“

Verein „Regenerative Energien“ will weiter für die Energiewende streiten

Achern/Sasbachwalden (gat). Mutig weiter für die Energiewende streiten will der Verein „Regenerative Energien Mittelbaden“ (REM) mit Sitz in Achern. Er setzte sich daher auf seiner Mitgliederversammlung im Kurhaus „Alde Gott“ kritisch mit der Energiepolitik der Regierung auseinander. Über den aktuellen Stand zum anvisierten Bau einer neuen Windkraftanlage auf der Hornisgrinde berichtete Matthias Griebel, zur Frage „Ist die Energiewende noch zu retten?“ referierte Michael Sterner.

Vorsitzender Jörg Zwosta rief in seinem Tätigkeitsbericht zwei Veranstaltungen zur Windkraftentwicklung in der Region in Erinnerung und ging auf eine Podiumsveranstaltung mit den Wahlkreisandidaten der Parteien im Vorfeld der Bundestagswahl ein. „Unser Ziel, in der Bundespolitik die Energiewende weiter voran zu bringen, konnten wir leider nicht erreichen, aber wir lassen uns nicht entmutigen, auch wenn CDU/CSU und SPD offenbar gewillt sind, die Energiewende ohne Rücksicht auf entstandene Arbeitsplätze auszu-bremsen und eine Bürgerbeteiligung zu verhindern,“ erklärte Zwosta. Er monierte, dass die Stromerzeugung mit Braunkohle ungebremst weiter erfolge und somit das Klima in unverantwortlicher Weise mit hohem CO₂-Ausstoß belastet wird. Die Absenkung der Einspeisevergütung für Fotovoltaik und Wind-

kraft kritisierte er ebenso wie die Belastung durch die EEG-Umlage für jede ökologisch erzeugte Kilowattstunde Strom. „Um von unserer Seite Zeichen für die Zukunft zu setzen, haben wir jetzt die zweite Fotovoltaik-Anlage in Betrieb genommen“, informierte er zum Schluss seines Rückblicks und gratulierte noch dem Windkraftpionier Peter Griebel zu seinem Preis der Freiburger Georg Salvamoser-Stiftung im vergangenen Jahr (der ABB berichtete).

Peter Griebel gab Bericht über Hilfsaktionen des Vereins REM für Krankenhäuser in Kiew, über eine Elbhochwasserhilfe für drei Familien, eine Tsunami-Hilfe und eine Südamerikahilfe, teilte aber auch mit, dass aktuell und schon im vergangenen Jahr das Windkraftvorhaben „Repowering“ auf der Hornisgrinde seine Kraft und die seiner Familie ganz in Anspruch nehme.

Zum Stand der Fakten für dieses „Repowering“ auf der Hornisgrinde informierte sein Sohn Matthias Griebel. Vorgesehen ist, alle drei bestehenden Wind-



NEUE PERSPEKTIVEN aufgezeigt: Michael Sterner. Foto: gat

räder abzubauen und sie durch eine neue Anlage zu ersetzen. Diese ist statt 25 Meter 84,5 Meter hoch und hat Rotoren von 35 Metern Länge. Die neue Anlage könnte statt bisher 600 000 Kilowattstunden pro Jahr fünf Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen. Detailliert schilderte Matthias Griebel den langwierigen und hürdenreichen Weg durch das immissions-schutzrechtliche Genehmigungsverfahren und teilte mit: „Alle Einwände und Gutachten gegen unser Repowering-Vorhaben haben sich inzwischen als unerheblich und nicht triftig erwiesen, so dass wir unseren Bauantrag mit allen befürwortenden Gutachten in den nächsten 14 Tagen vorlegen können“. Dass die Energiewende zu schaffen ist, erläuterte im Anschluss an die Mitgliederversammlung Michael Sterner von der Universität Regensburg. Der Professor griff dabei die Diskussion über das enger werdende Zeitfenster der Energiewende auf und zeigte in seinem Referat neue Perspektiven für das Gelingen der Energiewende auf.